

BGF - Salzburg
(Schwerpunktaktion zur Forcierung
Betrieblicher Gesundheitsförderung
in Klein- und Mittelbetrieben in Salzburg)

PJ 1732

Endbericht

Zeitraum 15. April 2009 bis 30. Juni 2011

Innovations- und Technologietransfer Salzburg GmbH
5020 Salzburg, Südtiroler Platz 11

Mag. Christian Prucher
Mag. Hansjörg Wechselberger
Mag. Romana Schwab

Salzburg, 30. September 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Darstellung der Projektumsetzung („Ist“)	3
1.1 Aktivitäten und Methoden	3
1.1.1 Auftaktveranstaltung	3
1.1.2 Veranstaltungsreihe	3
1.1.3 Gesundheitsforum „Erfolgsfaktor Gesundheit – der Unternehmer als Coach seiner MitarbeiterInnen“	5
1.1.4 Ideenwettbewerb „Gesundheit im Betrieb“	5
1.1.5 Vorträge	6
1.1.6 Best Practice Fibel	7
1.1.7 Gesundheits-Check	7
1.1.8 Projektmanagement	8
1.2 Beteiligung der Zielgruppen	8
1.2.1 Direkt erreichte Unternehmen bzw. Personen	8
1.2.2 Indirekt erreichte Unternehmen bzw. Personen	9
1.3 Projektaufbau und Rollen	10
1.4 Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten	11
1.5 Kommunikations- und Informationsmaßnahmen	11
1.5.1 Direkte Maßnahmen	11
1.5.2 Indirekte Maßnahmen	12
1.6 Projekt-Evaluation	12
2. Darstellung der Änderungen („Soll-Ist-Vergleich“)	13
3. Reflexion der Projektumsetzung und Ausblick	13
4. Verbreitung der Projektergebnisse	14
5. Anhang	14

1. Darstellung der Projektumsetzung („Ist“)

Die unten dargestellten Maßnahmen sollten in erster Linie das Bewusstsein der KMU dahingehend schärfen, dass sie von der Investition in betriebliche Gesundheitsförderung enorm profitieren können, wenn sie dieser gegenüber offen sind und diese Maßnahmen annehmen bzw. implementieren. Einerseits soll die Produktivität gesteigert werden und andererseits sollen Vorteile im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter/ innen generiert werden.

Grundsätzlich wurden alle durchgeführten Maßnahmen von der internen Projektgruppe organisiert und mit der externen Steuerungsgruppe akkordiert.

1.1 Aktivitäten und Methoden

1.1.1 Auftaktveranstaltung

Am 18. Juni 2009 fand in der Wirtschaftskammer Salzburg vor über 90 Interessierten die Auftaktveranstaltung zu diesem Projekt und dem Förderprogramm "Betriebliche Gesundheitsförderung" des Salzburger Wachstumsfonds statt. Nach einer Begrüßung durch die Politik und den Interessensvertretungen und der Vorstellung des neuen Förderprogramms führte Prof. Thomas Wessinghage, ärztlicher Direktor der 3 Kliniken der Medical Park AG im Tegernseer Tal und ehemaliger 5000m Europameister in einem abwechslungsreichen und amüsanten Vortrag in die Welt der (betrieblichen) Gesundheitsvorsorge ein. Zum Abschluss der Veranstaltung wurden noch zwei erfolgreiche Beispiele im Bereich BGF (Gemeinde Elsbethen und die Firma Fahnen Gärtner) vorgestellt.

1.1.2 Veranstaltungsreihe

Im Rahmen des Projektes wurden vielfältige Veranstaltungen zum Thema Gesundheit in allen Regionen von Salzburg durchgeführt:

- Als Beitrag zu den St. Veiter Gesundheitstagen fand am Freitag, den 2. Oktober 2009 eine Veranstaltung zum Thema "Betriebliche Gesundheitsförderung in Theorie & Praxis" statt. Nach der Vorstellung des Förderprogramms "Betriebliche Gesundheitsförderung" und der Angebote des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) lag das Hauptaugenmerk darauf, anhand eines Kurzvortrags des Motivationstrainers Toni Klein und vor allem durch erfolgreiche Praxisbeispiele (z.B. Glas+Metall Weisssofner GmbH, Akzo Nobel Coatings GmbH), Unternehmen zu motivieren, in die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu investieren.
- Am 12. und 13. Oktober 2009 wurden anlässlich des Stopps des UNIQA-Vitaltrucks vor der WK Salzburg interessierte Unternehmen zu den Förderprogrammen im Bereich betriebliche Gesundheitsförderung (regional und national) beraten.
- Am 29. Oktober 2009 organisierte die ITG Salzburg gemeinsam mit ihrem Projektpartner (Standort Agentur Salzburg) und im Lungau ansässigen Interessensvertretungen (Wirtschaft St. Michael, Regionalverband Lungau und WK Salzburg – Lungau) eine Informationsveranstaltung in St. Michael. Insgesamt

nahmen 22 Unternehmer teil, wovon am Ende des Abends sieben ernsthaftes Interesse an weiteren Maßnahmen (wie z.B. den Gesundheits-Check) zeigten. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt auf den Lungauer Moderator Toni Klein zurückzuführen, der den Unternehmern dieses Thema sehr anschaulich und auch amüsant näherbrachte und gemeinsam mit der ITG auch das Follow-up und die weitere Begleitung der Interessierten übernommen hat.

- Am 20. Jänner 2010 fand im Nationalparkzentrum Mittersill ein Workshop zum Thema "Betriebliche Gesundheitsförderung" statt. Organisiert und durchgeführt wurde diese Veranstaltung gemeinsam mit dem Regionalverband Oberpinzgau, der auch die Bewerbung vor Ort übernahm. Nach der Begrüßung durch den Mittersiller Bürgermeister Dr. Wolfgang Viertler, referierte Dr. Ingrid Novotna, Expertin aus dem Pool für den Gesundheits-Check, Allgemein -, Arbeits- und Wirtschaftsmedizinerin, Organisations- und Personalentwicklerin, allgemein über die Bedeutung des Themas "Gesundheit im Betrieb". Da Unternehmer sehr an den wirtschaftlichen Gesichtspunkten (Kosten, Rentabilität,...) interessiert sind, gab es von Seiten der ITG einen Kurzüberblick über die wichtigsten Studien (z.B. Kosten Mitarbeiterwechsel, Krankenstandskosten) und Informationen zu den regionalen und nationalen Fördermöglichkeiten. Der wichtigste Teil der Veranstaltung folgte mit den Praxisbeispielen. Ing. Gerald Heerdegen, GF der Fa. Fahnen Gärtner GmbH, berichtete über den Erfolg des Projektes "XUNDI" (verhaltensorientierte Maßnahmen) und Fr. Dr. Novotna zeigte auf, wie verhältnisorientierte Maßnahmen in einem Unternehmen (anhand der von ihr betreuten Fa. GandlerRisk GmbH) implementiert werden können. Beim anschließenden get-together wurde bereits an ersten Ideen gearbeitet, die jetzt in Gesundheits-Checks und konkreten Projektanträgen umgesetzt werden.
- Am 20. Mai 2010 erhielten wir Besuch von zwei Vertreterinnen der HS Luzern, die von den Salzburger Aktivitäten im Bereich BGF aus dem Internet erfuhren und mit denen gemeinsam erfolgreiche Betriebe (Flughafen Salzburg, Finanzamt Salzburg-Land, Epsilon Palfinger) besucht wurden.
- Am 24. Juni 2010 fand gemeinsam mit dem Projekt zeitbalance vor großem Publikum eine Informationsveranstaltung zur betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) in der Wirtschaftskammer Hallein statt. Inhalte dieser Veranstaltung waren die Vorstellung des Projektes zeitbalance und der Förderinitiative des Landes bzw. die Angebote des Bundes (d.h. des Fonds Gesundes Österreich. Im Anschluss daran sprachen Waltraud Baumann (AMC-Competent HandelsGmbH) und Helmut Haas (MAS Engineering GmbH) über ihre Erfahrungen in diesem Bereich. Am Ende des Vortragsabends berichtete Herr Leopold Augustin noch über die negativen Auswirkungen von ungünstigen Arbeitsbedingungen bzw. Stress, die sich bei ihm in Form eines massiven Burnout-Syndroms zeigten.
- "Gesund führen - Work-Life-Balance für mich und meine Mitarbeiter" am 1. Juli 2010 im Park Hellbrunn: Dieses Veranstaltungsformat setzte sich aus einem Gesprächsteil zum Thema "Die Kunst der Selbstaussbeutung" und einem Aktiv-Teil zusammen, wo die Teilnehmer praktische Übungen und Tipps für den Alltag erhielten. Trainerinnen waren die ehemalige Skirennläuferin Brigitte Obermoser und der Mentalcoach Karoline Thausing.

- Am 28. März 2011 erfuhren ausgewählte Salzburger Unternehmen, was sie für sich und ihr Unternehmen, Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitsbereich tun können: sind im Wirtschaftsleben von immer größerem Interesse. Nach Vorträge und Praxisbeispielen in den Bereichen gesunde Bewegung, Burn-out-Prophylaxe und Stressregulation, erfuhren die Teilnehmer von der Salzburger Haubenköchin Johanna Maier, wie man einfach und schmackhaft mit den Jahreszeiten und der Natur im Einklang kleine und gesunde Köstlichkeiten zubereiten kann.
- Der 28. April 2011 stand im Zeichen der Bewegung: Bei diesem Workshop im Freien präsentierten Florian Karasek & sein Team einen Querschnitt aus dem Angebot für Unternehmen und informierten gemeinsam mit Frau Schwab über individuelle BGF-Möglichkeiten. Dieses spezielle Angebot für Unternehmen sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollte einen Anstoß zur Umsetzung von betrieblichen Gesundheitsprojekten im Bundesland Salzburg geben.
- In einem Impulsseminar von und mit Dr. Thomas Wörz am 8. Juni 2011 wurde aufgezeigt, wie man mit bewährten mentalen Techniken Selbstvertrauen und Selbstwert stärken kann. Die Teilnehmer erfuhren, wie sie mit dem „inneren Kritiker und Perfektionisten“ konstruktiv umgehen und ihre Befindlichkeit verbessern können. Sie lernten wie sie belastende Situationen als attraktive Herausforderung bewerten und locker durchstarten können. Die Fortsetzung dazu folgt in einem Praxisseminar am 12. Oktober 2011.

1.1.3 Gesundheitsforum „Erfolgsfaktor Gesundheit – der Unternehmer als Coach seiner MitarbeiterInnen“

Eine neue Veranstaltungsidee war das Gesundheitsforum, das am 27. Mai 2010 unter dem Titel "Erfolgsfaktor Gesundheit – Der Unternehmer als Coach seiner Mitarbeiter" im Rahmen der Aktivitäten der ARGE BGF (Mitglieder sind die beiden Interessenvertretungen WKS und AK, die Sozialversicherungen SGKK, AUVA und SVA, der AMD, das Arbeitsinspektorat und die ITG Salzburg) in der FH Salzburg durchgeführt wurde. Vor über 100 Teilnehmern berichteten Vertreter namhafter Unternehmen, wie Rieder Beton oder die Palfinger-Tochter Epsilon Palfinger, über Ihre Maßnahmen in diesem Bereich. Als Hauptredner konnte Günther Chromecek, Teamtrainer der österreichischen Nordischen Kombinierer gewonnen werden.

1.1.4 Ideenwettbewerb „Gesundheit im Betrieb“

Im gegenständlichen Projekt war auch die Organisation und Durchführung eines Wettbewerbs geplant.

Der Ideenwettbewerb dient dazu, einerseits Unternehmen die besonders nachhaltige, kreative und herausstechende Maßnahmen zur Gesundheitsförderung ihrer Mitarbeiter implementieren zu belohnen und andererseits alle Salzburgerinnen und Salzburger für dieses Thema zu sensibilisieren.

Neben der Kooperation mit dem ORF wurde die Aktion in regionalen Printmedien (Bezirksblätter, Salzburger Wirtschaft, etc.) und einer gedruckten Einladung mit Best Practice Beispielen angekündigt. Die Dauer der Vorankündigung reichte von 1.

November 2010 bis 25. Jänner 2011. In dieser Phase wurde gezielt dazu motiviert, möglichst viele Ideen binnen Fristsetzung einzureichen.

In der nächsten Phase wurden die nominierten Projektideen/Maßnahmen/etc. einer breiten Öffentlichkeit präsentiert (Internet, etc.). Eine unabhängige Fachjury (ident mit der Jury aus dem Förderprogramm BGF des Landes) hatte dann die Aufgabe die besten und nachhaltigsten Ideen zu bewerten.

Die Wertung der Expertenjury erfolgte jeweils in 3 verschiedenen Kategorien:

- Kategorie 1: Ideen von Privatpersonen und Einpersonenernehmen (EPU)
- Kategorie 2: Klein- und Kleinstunternehmen (Betriebe von 1 bis 49 MitarbeiterInnen)
- Kategorie 3: Mittlere und große Unternehmen (ab 50 MitarbeiterInnen)

Für die Beurteilung wurden die Kriterien Innovationsgrad, Umsetzbarkeit und Nachhaltigkeit herangezogen. Eine genaue Auflistung der Preisträger ist beigelegt.

Im Rahmen eines medial begleiteten Events am 10. Februar 2011 wurden vor knapp 100 Gästen die Preisträger aller drei Kategorien verkündet und die prämierten Ideen in Kurzinterviews vorgestellt. Untermalt wurde der Abend durch einen Impulsvortrag von Dr. Thomas Wörz und einem abschließenden Gesundheits-Kabarett durch Ingo Vogl.

1.1.5 Vorträge

Die Angebote zum Gesundheits-Check und der Beratung zum Förderprogramm wurden auch im Rahmen von Veranstaltungen von Partnern und z.B. privaten Interessensvertretungen vorgestellt:

- Am 10. Dezember 2009 fand in der Salzburger Gebietskrankenkasse ein Netzwerktreffen der Salzburger Gütesiegel-Betriebe statt, wo vor zahlreichem Publikum die Förderprogramme des Landes und des Bundes im Bereich "Betriebliche Gesundheitsförderung" vorgestellt wurden.
- Eine weitere Möglichkeit der Bewerbung der Angebote bot sich am 11. März 2010 in der Gemeinde Elsbethen – der ersten Gütesiegel-Gemeinde Österreichs. Unter dem Titel „Gesunde Wirtschaft in Elsbethen“ lud die Gemeindevorsteherung Elsbethener Unternehmen ein, sich über die großen Vorteile von gesunden Mitarbeitern zu informieren. Zwei Vorzeigebetriebe – nämlich die Gemeinde selbst und der Kranhersteller Epsilon Palfinger – zeigten sehr deutlich auf, dass es auch finanziell durchaus interessant sein kann, in diesem Bereich zu investieren.
- Am 10. Juni 2010 konnten im Zuge eines Seminars für Arbeitsmediziner bzw. Sicherheitsfachkräfte 15 Teilnehmer über die regionalen und nationalen Förderangebote im Bereich BGF informiert werden.
- Seit Anfang Juni 2010 besteht Kontakt zum Initiativkreis Maxglaner Wirtschaft (www.maxglan.net) (Ansprechperson Alexander Oberwimmer), ein sehr aktiver Wirtschaftsverein mit über 80 Mitgliedern. Im Rahmen eines

Unternehmensstammtisches im Juni 2010 konnten die Förderprogramme und Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt werden.

- Durch eine Informationsveranstaltung in Hallein wurde der Verband der Ganzheitlichen Naturheiltherapeuten (VGNÖ - <http://www.naturheiltherapeuten.at/>) auf die Förderprogramme aufmerksam gemacht (32 Teilnehmer). Als Ergebnis wurden ein Förderantrag für EPU (für Verbandsmitglieder) angedacht und neue Multiplikatoren gewonnen.
- Im Oktober 2010 erhielt die ITG das Angebot von der AK Salzburg, im Rahmen von Ausbildungskursen für Sicherheitsfachkräfte die Fördermöglichkeiten vorzustellen. Der erste Termin fand am 25. Oktober 2010 in Zell am See statt. Seitdem wurden in regelmäßigen Abständen Vorträge abgehalten.
- 190 Teilnehmer/innen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland haben sich am 24. und 25. März 2011 in St. Gallen in der Schweiz zur ersten deutschsprachigen Dreiländertagung Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) unter dem Motto „Voneinander lernen, gemeinsam Impulse setzen“ zusammengefunden. Im Rahmen dieser Tagung wurden wir eingeladen, einen Vortrag im Forum Nr. 4 (Nationale BGF-Programme und regionale BGF-Initiativen) zum gegenständlichen BGF-Projekt zu halten (siehe auch <http://www.dreilaendertagung.net/programm/foren/>).

1.1.6 Best Practice Fibel

Im Rahmen der Aktivitäten der ARGE BGF (Mitglieder sind die beiden Interessenvertretungen WKS und AK, die Sozialversicherungen SGKK, AUVA und SVA, der AMD, das Arbeitsinspektorat und die ITG Salzburg) wurde eine Fibel zu allen Angeboten im Bereich BGF in Salzburg erstellt und in einer Auflagen von 10.000 Stück produziert und im Zuge des Gesundheitsforums am 27. Mai 2010 vorgestellt. Die Verteilung erfolgt über alle Partner.

Weiters wurde für den Ideenwettbewerb „Gesundheit im Betrieb“ der Einladungsfolder durch einige Best-Practice Beispiele erweitert.

1.1.7 Gesundheits-Check

Dieser Check wurde und wird auch weiterhin Salzburger KMU angeboten, um ihre Potentiale und Probleme hinsichtlich der Gesundheit ihrer Mitarbeiter auszuloten und gemeinsam mit einem Gesundheits-Coach Maßnahmen auszuarbeiten, die in einem eventuell anschließenden Projektantrag eingereicht werden können.

Im gesamten Projektzeitraum wurden von ausgewählten Gesundheits-Coaches insgesamt 15 Checks durchgeführt. Die Resonanz hinsichtlich eines nachfolgenden Projektantrages in der Landes- bzw. Bundesförderung war sehr gut. Von den Unternehmen, die einen Check durchführen ließen, haben 9 einen Antrag beim Land und davon wiederum 6 einen Fonds-Antrag gestellt.

1.1.8 Projektmanagement

Mit Frau Mag. Schwab wurde in der ITG Salzburg ein eigenes Projektmanagement eingerichtet, das interessierten Salzburger Unternehmen gezielt Beratungen und Hilfestellungen bei Förderanträgen zur Landesförderung "Betriebliche Gesundheitsförderung" und Informationen zu nationale Förderungen des FGÖ anbietet. Das Ergebnis: Bis Ende Juni 2011 wurden 73 Unternehmen zum Teil sehr intensiv zu den möglichen Förderangeboten beraten (entsprechende Unterlagen sind beigelegt). Von diesen Betrieben haben 18 einen Antrag beim Land gestellt, wobei 15 eine finanzielle Unterstützung erhalten haben (Daten liegen bei).

1.2 Beteiligung der Zielgruppen

Zielgruppe dieses Projektes waren kleine und mittlere Unternehmen aus allen Salzburger Regionen. Zusätzlich wurden die Angebote unter den Multiplikatoren (Partnerorganisationen, ARGE bGF, Gesundheitsdienstleistern,...) verbreitet.

Um noch zielgerichteter auf die Bedürfnisse der Zielgruppe eingehen zu können, wurden einerseits in persönlichen Gesprächen nach den jeweiligen Veranstaltungen die Wünsche und Anregungen der Betriebe aufgenommen, andererseits konnten wir durch die Auswertung der Evaluierungsbögen (liegen von allen wichtigen Veranstaltungen bei) auch entsprechende Rückschlüsse ziehen. Dies wurde dann bei den weiteren Planungen einbezogen.

1.2.1 Direkt erreichte Unternehmen bzw. Personen

Veranstaltungen

Datum	Veranstaltung		Teilnehmer
18.06.2009	Auftaktveranstaltung	FH Salzburg/Puch	103
02.10.2009	Gesundheitstage St. Veit	Krankenhaus St. Veit	20
12.10.2009	UNIQA Vital-Truck	WK Salzburg	22
29.10.2009	Gesunde Unternehmen durch gesunde Mitarbeiter - Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) macht jetzt auch im Lungau Schule	Hapimag/St. Michael	12
20.01.2010	Gesunde Unternehmen durch gesunde Mitarbeiter - Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) macht jetzt auch im Pinzgau Schule	Nationalparkzentrum Mittersill	13
27.05.2010	Erfolgsfaktor Gesundheit - Der Unternehmer als Coach seiner Mitarbeiter	FH Salzburg/Puch	121
24.06.2010	So lebt Effizienz! Gesunde MitarbeiterInnen durch betriebliche Gesundheitsförderung und gelebte Work-Life-Balance	WK Hallein	37
01.07.2010	Gesund führen: Work Life Balance für mich und meine Mitarbeiter	Hellbrunn	16
10.02.2011	Ideenwettbewerb "Gesundheit im Betrieb"	Teilnehmer Wettbewerb	35
10.02.2011	Ideenwettbewerb "Gesundheit im Betrieb"	Abschlussveranstaltung	97
28.03.2011	So schmeckt BGF	Kochschule Johanna Maier/Filzmoos	16

28.04.2011	Bewegungs-Workshop im Freien - Betriebliche Gesundheitsförderung mit frischluft	Rund um das Gasthaus Alpenblick/Mattsee	27
08.06.2011	„Den inneren Kritiker überlisten und locker durchstarten“	WK Salzburg	93
Summe			612

Vorträge

Datum	Veranstaltung	Ort	Teilnehmer
10.12.2009	Netzwerktreffen BGF (TN geschätzt)	SGKK	25
11.03.2010	Gesunde Wirtschaft in Elsbethen (TN geschätzt)	Gemeindezentrum Elsbethen	20
10.06.2010	Vortrag vor Arbeitsmedizinern	AUVA	15
08.07.2010	Unternehmerstammtisch	Maxglan	18
25.08.2010	Info-Veranstaltung des Verbands der Ganzheitlichen Naturheiltherapeuten	Anif	32
25.10.2010	Ausbildung zu Sicherheitsvertrauensperson	Zell am See	10
24.02.2011	Ausbildung zu Sicherheitsvertrauensperson	BFI Salzburg	10
17.03.2011	Ausbildung zu Sicherheitsvertrauensperson	BFI Salzburg	9
24.03.2011	Dreiländertagung BGF (Vortrag im Forum 4)	St. Gallen, Schweiz	12
14.04.2011	Ausbildung zu Sicherheitsvertrauensperson	BFI Salzburg	20
05.05.2011	Ausbildung zu Sicherheitsvertrauensperson	BFI Salzburg	14
09.06.2011	Ausbildung zu Sicherheitsvertrauensperson	BFI Salzburg	18
30.06.2011	Ausbildung zu Sicherheitsvertrauensperson	BFI Zell a. See	23
07.07.2011	Ausbildung zu Sicherheitsvertrauensperson	BFI Salzburg	23
Summe			249

Gesundheits-Check

15 Unternehmen haben einen Gesundheits-Check durch einen erfahrenen Experten durchführen lassen.

Projektmanagement bzw. -beratung

In einem speziell für dieses Projekt und das Förderprogramm eingerichtete Projektmanagement wurden bis Ende Juni 2011 insgesamt 73 Unternehmen z.T. sehr intensiv zu den Angeboten des Landes und des Bundes beraten (eine Liste mit den Daten liegt bei).

1.2.2 Indirekt erreichte Unternehmen bzw. Personen

Durch die Dissemination von Informationen rund um das Projekt bzw. das Förderprogramm des Landes Salzburg in den wichtigsten Medien Salzburgs wurde natürlich wesentlich mehr Unternehmen bzw. Personen erreicht:

Salzburger Wirtschaft

Die neun Zeitungen der Wirtschaftskammern bilden unter dem Dach der „WKO Medien Community“ nicht nur Österreichs auflagenstärksten Verbund von

Wirtschaftsmedien, sie haben sich auch zu Leitmedien der Wirtschaftstreibenden entwickelt. Die Zeitung der Salzburger Landeskammer erreicht mit einer Auflage von **34.994 mittlerweile 84% aller Mitglieder der WKS**. Dazu kommt, dass die „SW“ über die Zielgruppe der Wirtschaftstreibenden hinaus zusätzlich eine eineinhalb Mal so große Leserschaft erreicht, die sich für Wirtschaft interessiert (**Mitlesefaktor: 1,58 Personen**). Bei der regelmäßigen Nutzung liegt die SW ebenso hervorragend: Mittlerweile lesen 62% aller Salzburger Kammermitglieder regelmäßig, d. h. 12 von 12 Ausgaben. (Quelle: Salzburger Wirtschaft 45/2010).

Salzburger Nachrichten

Mit der "Salzburg Ausgabe" wird das Bundesland Salzburg und die angrenzenden Gebiete (z.B. ganz Oberösterreich) abgedeckt. Die "Salzburg-Ausgabe" verfügt über mehr als **57.000 verkaufte Exemplare im Wochenschnitt**, über 64.000 Exemplare an Donnerstagen und über 74.000 an Samstagen. Fast 90% der gesamten verkauften Auflage sind abonniert.

ORF Salzburg

Im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Gesundheit im Betrieb“ wurden in einer Kooperation mit dem ORF Salzburg **7 TV-Trailer** vor „Salzburg Heute“ und insgesamt **20 Nennungen im Programm von Radio Salzburg** gesendet. Weiters wurden **vier redaktionelle Radiobeiträge** (Salzburg Wohnbau, Glas Schnabl, Fahnen Gärtner GmbH und b.it Büroservice & IT-Center GmbH) zur Bewerbung des Wettbewerbs erstellt.

Die Analyse der Tagesreichweite zeigt für Salzburg über **216.000 Hörerinnen und Hörer im Sendegebiet**, das bedeutet einen **Marktanteil von 35,9 %**. (Quelle: Radiotest 1. Hj. 2011, GfK, Gesamtmarkt 10 plus, MO-SO). Die Reichweite von „Salzburg Heute“ liegt bei **durchschnittlich 76.000** Zuschauerinnen bzw. Zuschauer (Quelle: Teletest 2010 - Jahresschnitt, Gesamtmarkt MO-SO).

1.3 Projektaufbau und Rollen

Das gesamte Projekt wurde federführend von Frau Mag. Schwab in enger Abstimmung mit der ITG-Geschäftsführung bzw. Mag. Wechselberger von der StandortAgentur Salzburg durchgeführt.

In diesem Projekt wurden auch entsprechende Steuerungsgruppen eingerichtet: In internen Besprechungen mit dem Kooperationspartner SalzburgAgentur (Mag. Hansjörg Wechselberger) und zwei Vertretern der ITG Salzburg (Mag. Christian Prucher und Mag. Romana Schwab) wurden die wesentlichen Meilensteine des Projektes geplant und in der externen Steuerungsgruppe, der die Projektpartner Salzburger Gebietskrankenkassa (SGKK), AMD – Zentrum für gesundes Arbeiten und die UNIQA Versicherungen AG angehören, entsprechend durchbesprochen und wenn nötig angepasst. Nur so konnte gewährleistet werden, dass die Maßnahmen auf den Bedarf ausgerichtet sind.

Die Zusammenarbeit mit den externen Partnern Salzburger Gebietskrankenkassa (SGKK), dem AMD – Zentrum für gesundes Arbeiten und der UNIQA Versicherungen

AG funktionierte reibungslos und war gekennzeichnet durch konsensorientiertes Arbeiten.

Einige Beispiele für die funktionierende Kooperation:

- Bewerbung der Veranstaltungen und Angebote (Gesundheits-Check und Förderprogramme) durch die Partnerorganisationen (Newsletter, hauseigene Drucksorten und Medien)
- Einbeziehung der ITG Salzburg (durch Vorträge) bei Veranstaltungen der Partner (z.B. UNIQA-Vitaltruck, BGF-Netzwerktreffen).
- Regelmäßige Abstimmungstreffen mit allen Partnern (Sitzungsprotokolle sind beigelegt).

Eine weitere Zusammenarbeit mit den Partner SGKK und AMD ist über die Projektlaufzeit geplant und wird bereits gelebt: Der AMD plant z.B. zurzeit eine Kampagne zum Thema „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz“, bei eine Kooperation geplant ist.

1.4 Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten

Neben der bereits oben beschriebenen Kooperation mit den Partner der Salzburger Gebietskrankenkasse, des AMD – Zentrum für Gesundes Arbeiten und der UNIQA Versicherungen AG eröffnete sich bereits zu Beginn des Projektes im April 2009 eine zusätzliche Kooperationsmöglichkeit: Die ITG wurde zur Mitarbeit in der "Arbeitsgruppe bGF" eingeladen. Dabei handelt es sich um einen seit März 2009 bestehenden losen Zusammenschluss der Sozialpartner AK/ÖGB und WK, der Sozialversicherungsanstalten SVA, SGKK und AUVA, des Arbeitsinspektorats und des AMD – Zentrum für Gesundes Arbeiten. Erste Ergebnisse dieser Zusammenarbeit waren die Konzeption und Durchführung einer gemeinsamen BGF-Veranstaltung, nämlich des Gesundheitsforums am 27. Mai 2010 bzw. die Erstellung eines Kompendium von Angeboten im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung in Salzburg (siehe Best Practice Fibel). Es ist geplant, die Zusammenarbeit mit dieser Arbeitsgruppe über das Ende des Projektes weiterzuführen.

1.5 Kommunikations- und Informationsmaßnahmen

In diesem Projekt wurden zwei Wege der Informationsweitergabe beschritten: Einerseits direkt über unseren eigenen Adresspool bzw. die direkte Belieferung der heimischen Medien (z.B. Salzburger Wirtschaft, Salzburger Nachrichten), andererseits über Multiplikatoren.

1.5.1 Direkte Maßnahmen

Ziel dieses Projektes war, mittels bewußtseinsbildender Maßnahmen, KMU auf die Sinnhaftigkeit und den Nutzen von betrieblichen Gesundheitsfördermaßnahmen aufmerksam zu machen und diese bei der Initiierung von entsprechenden Projekten

zu unterstützen. Nach einer sehr erfolgreichen Auftaktveranstaltung, wo neben der gewünschten Zielgruppe auch zahlreiche Multiplikatoren anzutreffen waren, wurde beschlossen, die Arbeit speziell in den Salzburger Gauen zu forcieren.

Da noch nicht genau bekannt war, wie die gewünschte Zielgruppe bestmöglich erreicht werden kann, entschlossen wir uns, zwei Arten von Veranstaltungen zu testen:

1. Ein Vortragsnachmittag im Rahmen einer medial breit aufgestellten Veranstaltung mit großer Publikumswirkung.
2. Eine Veranstaltung in Kooperation mit lokalen Interessensvertretungen (Regionalverbände, Wirtschaftsvereine,...)

Es stellte sich heraus, dass es zielführender ist, lokal eingegrenzte Veranstaltungen und Workshops mit aktiver Unterstützung/Bewerbung durch regionale Vertreter bzw. in Kooperation mit andern Projekten (z.B. zeitbalance) durchzuführen, um so möglichst viele potentielle Antragsteller ansprechen zu können. Dieser Weg wurde für die regionalen Informationsveranstaltungen (z.B. Pinzgau und Tennengau) weiterverfolgt.

Eine weitere Erkenntnis war auch, heimische Unternehmen vermehrt per E-Mail anstatt postalisch einzuladen. Neben den geringeren Kosten verbesserte sich auch die Anmeldequote beträchtlich: Im Schnitt wurden bei kleineren Veranstaltungen zwischen 1200 und 1500 Unternehmen kontaktiert, bei größeren Veranstaltungen wurden – insbesondere durch die Zusammenarbeit mit Partnern – ein viel größeres Publikum erreicht.

1.5.2 Indirekte Maßnahmen

Mindestens ebenso wichtig, um potentielle Antragsteller anzusprechen, war die noch stärkere Vernetzung mit Multiplikatoren aus dem öffentlichen und privaten Gesundheitsbereich. Es stellte sich im Laufe des Projektes sehr deutlich heraus, dass gerade bei Multiplikatoren das Bewusstsein um gesundheitsfördernde Maßnahmen in den Betrieben gestiegen ist und dass es – wie auch in der sehr heterogenen Arbeitsgruppe bGF (WK, AK/ÖGB, AUVA, SGKK, SVA) erkennbar ist – eine große Geschlossenheit der Akteure gibt, die das gleiche Ziel verfolgen und sich zu einer gemeinsamen, längerfristigen Zusammenarbeit bekennen.

Erkennbar ist dieser Umstand sehr deutlich an der Zunahme an Einladungen für Vorträge bzw. Anfragen für zukünftige Kooperationen (z.B. mit AMD – Zentrum für Gesundes Arbeiten).

1.6 Projekt-Evaluation

Die Projekt Evaluation wurde extern an die Fachhochschule Salzburg (Dr. Roald Steiner) vergeben und ist den Unterlagen beigelegt. Darin sind die Methoden und Instrumente bzw. alle Ergebnisse dargestellt.

2. Darstellung der Änderungen („Soll-Ist-Vergleich“)

Das gesamte Projekt wurde in enge Anlehnung an den Förderantrag durchgeführt und wie im Kapitel 1 (Darstellung der Projekthalte – Aktivitäten und Methode) dargestellt, kam es, abgesehen von der Abschlußveranstaltung, zu keinen gravierenden Abweichungen. Vielmehr wurde mit dem Gesundheitsforum „Erfolgsfaktor Gesundheit“ und zahlreichen externen Vorträgen zusätzliche Maßnahmen gesetzt.

3. Reflexion der Projektumsetzung und Ausblick

Ziel dieses Projektes war es, mittels bewußtseinsbildender Maßnahmen, KMU auf die Sinnhaftigkeit und den Nutzen von betrieblichen Gesundheitsfördermaßnahmen aufmerksam zu machen und diese bei der Initiierung von entsprechenden Projekten zu unterstützen. Nach einer sehr erfolgreichen Auftaktveranstaltung, wo neben der gewünschten Zielgruppe auch zahlreiche Multiplikatoren anzutreffen waren, wurde beschlossen, die Arbeit speziell auf regionaler Ebene fortzusetzen.

Es stellte sich heraus, dass es zielführender ist, lokal eingegrenzte Veranstaltungen und Workshops mit aktiver Unterstützung/Bewerbung durch regionale Vertreter durchzuführen, um so möglichst viele potentielle Antragsteller ansprechen zu können, als die Bewerbung zentral zu gestalten.

Im Laufe des Projektes zeigte es sich auch im Hinblick auf die Außenwirkung der Fördergeber Land und Bund immer mehr, wie wichtig die persönliche Betreuung der Unternehmen ist. Die Betriebe sind oft sehr überrascht, dass sie bei der Antragstellung betreut und begleitet werden und nehmen dieses Service sehr gerne in Anspruch.

Mit den in diesem Förderprojekt begonnenen Unterstützungsleistungen kann nun skuzessive die Hemmschwelle vor Förderanträgen im Allgemeinen verringert und der Boden für andere Förderungen (z.B. auf Bundes- und EU-Ebene aufbereitet werden.

Durch das im Vorfeld erstellte Konzept zielte das Projekt mit seinen verschiedenen Veranstaltungen genau auf die gewünschte Zielgruppe ab und der Projektablauf entsprach der Projektplanung. In weiterer Folge ist es für die Unternehmen essentiell, wie und welche Maßnahmen im Detail wirklich umgesetzt werden und wie die Inanspruchnahme der Mitarbeiter ausfallen wird.

Bemerkenswert war auch, dass BGF auch im Bundesland Salzburg stärker an Bedeutung gewinnen konnte. Immer mehr private als auch öffentliche Einrichtungen identifizieren sich mit "Gesundheit im Betrieb" und versuchen, BGF in Ihr Unternehmen zu integrieren bzw. auch entsprechende Produkte anzubieten.

Die Zielgruppe dieses Projektes wurde in den letzten beiden Berichtszeiträumen noch mehr in Richtung gesundheitsaffine Unternehmen focussiert (z.B. durch Vorträge vor Sicherheits- und Gesundheitsvertrauenspersonen und Arbeitsmedizinern), ohne dabei den Blick auf die Gesamtheit der Betriebe zu verlieren.

Im Projektumfeld war im mehr eine Öffnung und eine stärkere Kooperation aller Gesundheitsakteure (ganz besonders der Öffentlichen wie z.B. Versicherungen, Interessensvertretungen) bemerkbar. Einige Zeichen dazu waren die erfolgreiche Kooperation beim Gesundheitsforum "Erfolgsfaktor Gesundheit" und der Einladungen zu Vorträgen bzw. Multiplikatorenfunktion.

Dank der Verlängerung der Landesförderung um weitere zwei Jahre bis Ende 2012 sollen auch weiterhin gesundheitsfördernde Aktivitäten (z.B. Gesundheits-Checks) zur Unterstützung potentieller Interessenten angeboten werden, um so auch längerfristig ein attraktives Angebot in der Region zu schaffen.

Ein Resümee

- Die Erfahrung der vergangenen zwei Jahre zeigen einen stetig steigenden Bedarf an Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung. Immer mehr Unternehmen „springen auf diesen Zug“ auf und führen sich vor Augen, wie wichtig die Gesundheit der Mitarbeiter im Betrieb ist.
- Erst jetzt zeigt sich, wie wirksam die Öffentlichkeitsarbeit in der Vergangenheit war, denn die Anfragen für erste Beratungsgespräche (=Gesundheits-Check im Betrieb) bzw. konkrete Anfragen sind weiterhin steigend.
- Gezeigt hat sich auch, dass diese Beratungsgespräche der erste und wichtigste Schritt für die Öffnung zur betrieblichen Gesundheitsförderung im Betrieb ist. Nach diesen Gesprächen wird den Mitarbeitern und Unternehmern klar, worum es bei BGF im Detail geht. Auch hat die Erfahrung gezeigt, dass nach dem Gesundheits-Check sehr häufig die Leistungen der Experten weiter angefordert werden und daraus eine kontinuierliche Zusammenarbeit entsteht. Dies ist meist auch der Schlüssel dazu, ein Unternehmen zur Beantragung einer Förderung beim Land Salzburg zu bewegen und daraus ein ganzheitliches BGF-Projekt im Unternehmen zu installieren.

4. Verbreitung der Projektergebnisse

Im Anschluss an alle von uns durchgeführten Veranstaltungen erhielten alle Teilnehmern entsprechende Abschlussberichte. Darin waren die wichtigsten Inhalte zusammengefasst und zum Teil mit Bildmaterial unterlegt.

5. Anhang

Alle relevanten Dokumente wurden in die Projektdatenbank hochgeladen. Die ORF-Berichte wurde postalisch versandt.